

18. internationales forum des jungen films berlin 1988

26

38. internationale
filmfestspiele berlin

SIGNED, LINO BROCKA

Gezeichnet: Lino Brocka

Land	USA 1987
Produktion	Christian Blackwood Produktion
Regie, Buch, Kamera	Christian Blackwood
Ton	John Murphy
Musik	Michael Riesman
Schnitt	Monika Abspacher
Uraufführung	18. September 1987, Toronto Film Festival
Format	16 mm, Farbe
Länge	83 Minuten

Inhalt

In den letzten 20 Jahren hat der philippinische Filmemacher Lino Brocka fast 50 Filme gedreht, in denen er die Ungerechtigkeit und die Unterdrückungsmaßnahmen des korrupten Marcos-Regimes anprangerte. Als Folge davon mußte er persönliche Schwierigkeiten in Kauf nehmen, gleichzeitig gewann er aber auch den Ruf eines politischen Helden der Filipinos.

Brocka erzählt, wie er auf den Philippinen nach dem Krieg aufwuchs, von seiner traumatischen katholischen Erziehung und von seiner Arbeit als Mormonen-Missionar. Wir sehen ihn bei Dreharbeiten zu seinen zwei jüngsten kommerziellen Filmen. Er bezeichnet sie geringschätzig als 'echte soap operas', aber benutzt sie, um von den Produzenten Unterstützung für seine politischen und sozialen Filme zu erhalten. Zu diesen gehört der kommende Film *Macho Dancer*, eine Anklage gegen die Unterwelt der Sex-Clubs in Manila und ihre Beziehungen zur Polizei und zum Militär der Hauptstadt.

SIGNED, LINO BROCKA ist die Geschichte eines persönlichen Kampfes in einem Milieu, das den Kampf noch nicht toleriert.

(Produktionsmitteilung)

Kritik

Der sardonische und rebellische Filmemacher Lino Brocka aus den Philippinen und die Leiden seines verarmten aber rührigen Heimatlandes sind die miteinander verschränkten Themen dieses spannenden, informativen und unterhaltsamen Dokumentarfilms des New Yorker Filmemachers Christian Blackwood.

Durch Interviews mit dem stattlichen, zurückhaltenden Brocka, Ausschnitte aus seinen Filmen, in und um Manila gedrehtes Dokumentarmaterial und Szenen, die Brocka bei der Arbeit an einem neuen Film zeigen, zeichnet Blackwood das Porträt eines komplexen Mannes, dessen Leben in vieler Hinsicht für die Ent-

wicklung auf den Philippinen typisch ist.

Brocka ist eine schlaue witzelnde und gleichzeitig sehr ernste Persönlichkeit. Er spricht offen aber unpräzise von seinen Triumpfen und Kompromissen als Filmemacher, von seiner politischen Aktivität und Homosexualität, seiner Bitterkeit gegenüber dem abgesetzten Diktator Marcos samt dessen Gattin Imelda, die er am liebsten hinrichten möchte, und von dem schrecklichen Kreislauf von Armut, Verzweiflung und Gewalt, aus dem sein Volk immer noch auszubrechen sucht.

Blackwood und Brocka untersuchen so bizarr faszinierende Themen wie das 'National Film Center', in das Arbeiter einbetonierte wurden, damit das Haus noch rechtzeitig zum 1. Philippinischen Filmfestival stand, Leprakolonien, 'Wachsamkeitsgruppen', die von der Polizei geleitete 'Sex-Unterwelt' von Manila und die Kolonien der Obdachlosen, die von den Abfällen der Hauptstadt leben.

Brockas trockener Kommentar zu seinen eigenen Filmen gibt erhellende Einblicke in das philippinische 'Romance-Action'-Genre, in dem er zum Meister wurde. Brocka gibt offen zu, daß er mit seinem Versuch als unabhängiger Produzent eigener Filme finanziell gescheitert ist – er gesteht unumwunden, daß er kommerzielle Ware für Produzenten herstellt, die ihn gegen Kautions aus dem Gefängnis geholt haben, als er wegen seiner Teilnahme für die streikenden Taxifahrer verhaftet war. Diese Fantasy-Filme vom märchenhaften Aufstieg armer Lumpenproletarier, gibt Brocka zu, ermöglichen die zeitweilige Flucht aus der Mühle der Realität in den Slums der Philippinen. Blackwoods Porträt macht aber zugleich klar, daß die Sympathien des 'frustrierten Akteurs', der schon sehr früh 'die Leidenschaft, die Welt durch den Film zu berühren' gehabt hat, ganz den Versklavten und Unterdrückten gehören.

Rich, in: Variety, New York, 14. 10. 1987

Lino Brocka: Warum ich Filme mache

Lino Brocka ist zusammen mit Mike de Leon der berühmteste Filmregisseur der Philippinen. Lino Brocka (geb. 1940) verbringt zwei Jahre in einer Leprakolonie als Missionar. In den siebziger Jahren dreht er zahlreiche Filme, darunter viele zum Zweck des Geldverdienens. In dieser Zeit entdeckt man ihn in Frankreich (mit *Insiang*, 1976, und *Jaguar*, 1980). 1984 dreht er *Bayan ko*.

„Warum ich Filme mache: als ich jung war, sah ich *Le notti di Cabiria* (Die Nächte von Cabiria) von Fellini und *Jeux interdits* (Verbotene Spiele) von René Clement. Ich weinte mir im Kino die Seele aus dem Leib. Daß hier Personen auf so intime Weise dargestellt wurden wie die Mitglieder meiner Familie, hat bewirkt, daß ich mich als vollgültiger Teil der Menschheit fühlte. Ich fühlte mich gerechtfertigt. Von da ab wurde das Filmsehen für mich eine Obsession. Ich habe so viele Filme gesehen, daß ich schließlich gezwungen wurde, selbst welche zu machen. Ich wollte Leute erreichen, die ich nicht kannte, die ich nie gesehen hatte und niemals sehen würde. Ich wollte die Leute im Kino zum Weinen bringen. Sie mit Menschlichkeit erfüllen. Ich wollte mit Leuten zusammenarbeiten: Schauspielern, Regisseuren, Cuttern, für die die Welt ebenfalls aus Tönen und ungeheuren Bildern bestand, die im Dunkeln zu uns sprechen. Ich wollte der Kraft, die Ideen und Gefühle erschafft, einen privilegierten Platz einräumen. Ich wollte den Leuten, die die Klappe schlagen, den

Elektrikern und Mikrofonhaltern Arbeit geben. Für mich symbolisierte das Kino von neuem jene reine, spontane und direkte Beziehung zur Welt, die ich als Kind gehabt hatte. Und als Kind habe ich ohne Grund daran gelitten, keinen Kontakt zum Leben zu finden. Deshalb habe ich später beschlossen, als mir klar wurde, was im Leben meiner Landsleute geschah, daß ich auch zu jenen gehören wollte, die die Wahrheit sagen. Ich wollte weinen, ich wollte aufstören, aber vor allem wollte ich zu den anderen gehören."

Lino Brocka, in: *Pourquoi filmez-vous?* Sondernummer von 'Libération', Paris, Mai 1987

Biofilmographie

Christian Blackwood, geb. 7.7.1942 in Berlin, hat in den letzten 20 Jahren zahlreiche Filme für das internationale Fernsehen und für den Kino-Verleih gedreht und produziert.

Filme (Auswahl):

- 1967 *Spoletto: Festival of Two Worlds*, 90 Minuten
- 1968 *Harlem Theater*. Ein Film über das neue Lafayette Theatre, ein schwarzes Theater in Harlem. 90 Minuten
Summer in the City. Die Upper West Side in Manhattan im Verlauf eines Sommers. 90 Minuten
- 1969 *Chamber Music from Spoleto*. Eine Serie über Kammermusik für das europäische Fernsehen. Gesendet 1969 - 71
Christo: Wrapped Coast. Christos 'project-in-progress' in Little Bay bei Sydney (Australien). 28 Minuten
Richard Lindner. Ein Porträt des Künstlers. 28 Minuten
David Hockney's Diaries. Der Künstler und seine Photoalben. 28 Minuten
Scenes Seen with Allen Jones. Graphik, Malerei und Kostümzeichnungen des Künstlers in seinem londoner Studio. 28 Minuten
- 1970 *Japan: The New Art*. 28 Minuten
San Domingo. Kamera für den Spielfilm von Hans-Jürgen Syberberg (nach einer Novelle von Kleist). 140 Minuten
Eliot Feld: Artistic Director. Über die Gründung und die früheren Auftritte von Felds 'American Ballett Company'. 58 Minuten
- 1971 *Julliard*. Die berühmte Musikakademie New Yorks mit ihren Lehrern. 52 Minuten
- 1972 *Kentucky Kith and Kin*. Wurzeln und Verzweigungen einer Familie aus den Appalachen. 52 Minuten
- 1973 *Black Harvest*. Spielfilm nach einem Sujet von Christian Blackwood. 90 Minuten
Hollywood's Musical Moods. Sechs Filmkomponisten aus Hollywood sprechen über ihre Arbeit für den Stummfilm und den Tonfilm. Buch und Moderation Arthur Kleiner. 50 Minuten
- 1974 *Yesterday's Witness: A Tribute to the American Newsreel*. Eine Chronik der Wochenschau, dieser Kombination aus Journalismus und Show-Business. 52 Minuten
Living with Fear. Eine Untersuchung darüber, wie die Furcht das Leben der Amerikaner beeinflusst. 58 Minuten
- 1976 *Rock: USA*. Fünf Stile der Rockmusik in USA. 43 Minuten
- 1977 *To Be a Man*. Die veränderten Rollen und das neue Wertesystem der Männer in Amerika. 58 Minuten
- 1978 *Roger Corman: Hollywood's Wild Angel*. Die Leistungen des Genies des B-Films, der Filmemacher von Coppola bis Scorsese beeinflusst hat. 58 Minuten
- 1979 *Cousins*. Über die große Familie der Vaughns, deren Geschichte über die Sklaverei in South Carolina bis nach Nigeria zurückreicht. 58 Minuten
- 1980 *Memoirs of A Movie Palace*. Ein Porträt des Loews Kings Theatre in New York. 45 Minuten
Tapdancin'. Die einmalige amerikanische Tanzform, dargestellt an ihren größten Interpreten. 58 Minuten
Presenting Karen Akers. Ein 'Entertainment special' über eine New Yorker Cabaret-Sängerin. 28 Minuten
- 1981 *Let's Go West*. 13 ein- und zweiminütige Werbespots für europäische Filme
Edith Head. Die Filmbildnerin, die einen Oscar gewann. 28 Minuten
Sam Fuller. Designerin, die einen Oscar gewann
Dog. 18 Minuten
- 1982 *All by Myself*. Ein Film über Eartha Kitt. 83 Minuten
- 1983 *Charles Aznavour: Breaking America*. 83 Minuten
- 1984 *Observations Under the Volcano*. John Huston bei den Dreharbeiten von Malcolm Lowrys Roman 'Under the Volcano'. 83 Minuten
West International. 4 internationale Kino-Werbespots
- 1985 *My Life for Zarah Leander: with Paul Seiler*. Die Diva aus dem Deutschland der Nazizeit, gesehen durch die Augen eines Fans. 83 Minuten
West '85. 4 Werbespots
Private Conversations: on the Set of 'Death of a Salesman'. 82 Minuten
- 1986 *Nik and Murray*. Ein Tanzfilm über die Zusammenarbeit zwischen zwei modernen Choreographen, Alwin Niko-lais und Murray Louis. 82 Minuten
- 1987 **SIGNED: LINO BROCKA**
Grand Hotel (Drehorte: Kairo und Jerusalem)

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)
druck: graficpress, berlin 31, detmolder str. 13